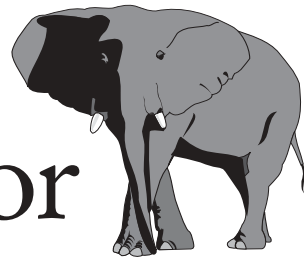


WAFFE & OPTIK



.416 Taylor

Die Patrone .416 Taylor wurde um 1970 vom amerikanischen Fachjournalisten Robert Chatfield-Taylor entworfen, es handelt sich um eine sogenannte Wildcat-Patrone, denn es liegt bei uns keine Zulassung*) vor. So bleibt nur die Möglichkeit der Übernahme amerikanischer Werte für die Patrone und ein Sonderbeschuß der Waffe. – Ein Patronenporträt.

**Patronen
Kaliber .416
von links:
.416 Taylor
A-Square Lion
Load und
Solid,
.416 Taylor
laboriert mit
400 gr
Hornady RN,
.416 Rem.
Mag. mit
Barnes X,
.416 Rigby mit
Solid**

Bob Taylor hat bei seiner Entwicklung die Leistungsdaten der großvolumigen .416 Rigby im Auge gehabt. Trotz der Kompaktheit der .416 Taylor erreicht sie die Rigby-Geschoßgeschwindigkeiten und sogar einige durchschnittliche der .416 Rem. Mag. Da die Geschossmassen gleich sind, das Hülseninnenvolumen der Taylor jedoch gegenüber der Rigby-Patrone geringer ist, bleibt den physikalischen Gesetzen entsprechend nur noch eine Anhebung des Arbeitsdruckes zur Erreichung gleicher Geschosenergien. Wenn die ballistischen

Meßverfahren der C.I.P. (Ständige Internationale Kommission für die Prüfung von Handfeuerwaffen) und SAAMI (Sporting Arms and Ammunition Manufacturers Institute) als vergleichbar angenommen werden, ergibt sich mit dem bekannten Umrechnungsfaktor ein höchstzulässiger Gebrauchsgasdruck von ca. 4.400 bar (Messung mechanisch-elektrischer Wandler).

Als Ausgangsbasis für die .416 Taylor diente die Hülse der .458 Win. Mag. Lediglich das Einziehen des Geschosßsitzbereiches (von einem Hülsenhals kann bei der nahezu zylindrischen .458 Win. Mag. nicht gesprochen werden) auf das Maß für ein .416er-Geschoß unterscheidet die beiden Hülsen. Für die .458 Win. Mag. ist von der C.I.P. ein höchstzulässiger Gebrauchsgasdruck von 4.300 bar festgelegt. Daher liegt es nahe, daß auch die .416 Taylor etwa den gleichen Druck wie die Mutterpatrone zugeordnet bekam. Bei unseren Messungen zur Ermittlung der Schußtafel sind wir daher von einem höchstzulässigen Gebrauchsgasdruck von 4.300 bar ausgegangen. Die Kaliberverkleinerung auf .416 wirkt sich gegenüber dem .458-Geschoßdurchmesser vorteilhafter auf die Geschosßflugbahn aus und gestaltet sie rasanter (gestreckter). Es ermöglicht die Nut-

zung des umfangreichen Angebotes an Geschossen Kaliber 0.416/10,57 mm. Mehrfach war die Aufnahme der Patrone in das Standardprogramm einiger amerikanischer Patronenhersteller geplant, wie z. B. Winchester und Remington. In Anbetracht des vorhandenen, großen Angebots an Patronen mit breiter Kaliberpalette und sicherlich auch wegen des Erscheinens der .416 Rem. Mag. kann und wird die .416 Taylor wohl auf keine große Verbreitung mehr hoffen dürfen.

An Attraktivität verliert sie infolge ihres kompakten Aufbaus und der damit verbundenen Abmessungen dennoch nicht. Schließlich ermöglicht die Patrone mit der maximalen Länge einer .30-06 Springfield ($L_6 = 84,84$ mm) die Unterbringung in normallangen Systemen, wie dem immer noch beliebten Mauser Mod. 98. Die Firma A-Square, USA, bietet die .416 Taylor trotz fehlender C.I.P.-Zulassung in mehreren Laborierungen mit Voll- und Teilmantelgeschossen auch in Europa an. Ihr Anwendungsspektrum entspricht dem ihrer klassegleichen .416 Rigby. Die Bewährungsprobe auf Büffel, Elefanten und Löwen hat sie längst mit Bravour bestanden.

Das Wiederladen der .416 Taylor ist einfach und gelingt ohne Schwierigkeiten. Sonst bei Wildcats nicht üblich, hat die .416 Taylor keine Komponentenprobleme. Sogar Originalhülsen mit kalibergerechter Stempelung sind bei A-Square erhältlich. Darüber hinaus lassen sie sich sehr einfach durch Vollkalibrieren im z. B. von RCBS handelsüblich erhältlichen Matrizensatz aus Hülsen der Ausgangspatrone .458 Win. Mag. oder .338 Win. Mag. herstellen. Erfolgreicher ist die Umformung der .458 Win.-Mag.-Hülse. Nach dem ersten Umformvorgang ist die Hülse im Schulterbereich noch im Durchmesser zu klein. Erst nach dem ersten Abfeuern



bildet sie im Patronenlager ihre endgültige Form, was geringfügig zusätzliches Volumen bringt. Beim Umformen entstandene Unrundheiten werden beim „fire-forming“ ausgeglichen.

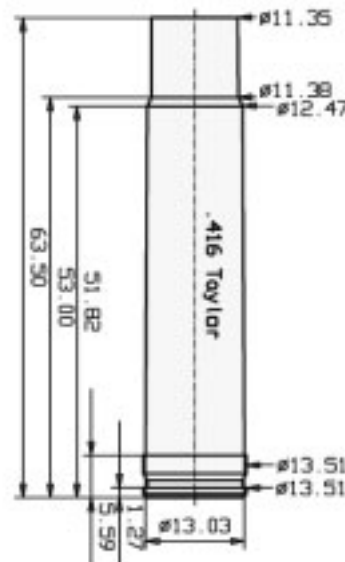
Die verfügbare Geschosspalette im Kal. .416 läßt keine Wünsche offen. Wegen des vergleichbar geringen Hülseninnenvolumens und des großen Geschosquer-schnitts kommen Büchsen-Treibladungspulver der mittleren Kategorie zum Einsatz.

Als für Patronen des Kalibers .416 sehr gutes Treibladungspulver hat sich für 400-grain-Geschosse das Hodgdon Varget herausgestellt. Es zeichnet sich durch hohe Gleichmäßigkeit auch bei Temperaturschwankungen aus. Insgesamt ist das brauchbare Angebot an Treibladungspulver für die .416 Taylor nicht sehr groß, wenn bei adäquatem Druck Leistung gefordert wird. In der Regel weist die .416 Taylor Preßladungen auf. Um die Mengen an Treibladungspulver in der Hülse ohne übertriebenes Pressen unterzubringen, sollte ein langes Füllrohr

SCHUSSTAFEL							
Auftraggeber: WEIDWERK							
Kaliber: .416 Taylor Lauflänge (mm): 600 Schußwinkel (Grad): 0 Visierhöhe (mm): 50				Geschos-Hersteller: Hornady Geschos-Typ: RN Geschos-Masse: 400 gr Ballistischer Koeffizient: 0.311 Flugbahn-Abfall in cm			
Entfernung (m)	0	50	100	150	200	250	300
Geschwind. (m/s)	727	683	640	598	558	520	485
Energie (J)	6850	6046	5308	4635	4035	3504	3049
Flugzeit (s)		.071	.147	.23	.317	.409	.506
Treffpunktlage bei verschiedenen Fleckschuß-Entfernungen		0,2 2,3 5,1 8,3 11,8	0 4,3 9,9 16,2 23,3	-6,4 0 8,4 17,9 28,4	-19,8 -11,2 0 12,6 26,7	-40,6 -29,8 -15,8 0 17,6	-69,8 -56,9 -40,1 -21,1 0
Treffpunktlage bei der GEE = 146 m		2,1	4	-0,6	-12	-30,8	-58,1

am Pulverdosierer verwendet oder bei Verwendung eines Trichters sehr langsam eingeschüttet werden. Sonst wird durch zu viele Hohlräume Volumen verschenkt. Für Waffen mit Magazin sollten die Hülsen zur Sicherung des Geschos-sitzes gleichmäßig gecrimpt werden, was natürlich nur bei Geschossen mit vorhandener Crimprille möglich ist.

Friedhelm Kersting, DEVA



*) Bei der .416 Taylor handelt es sich um eine sogenannte Wildcat-Patrone, denn es liegt keine C.I.P. (Ständige Internationale Kommission für die Prüfung von Handfeuerwaffen)-Zulassung vor. Aus diesem Grund sind bei den Mitgliedsstaaten auch keine verbindlichen Angaben für Maße, Druck und Lauf festgeschrieben.

ABMESSUNGEN UND DATEN	
Max. zulässiger Gebrauchsgasdruck (P_Q):	4.300 bar
Max. Verschlussabstand:	0,1 mm
Drallänge:	355,0 mm
Feld-/Zugdurchmesser:	10,36 mm/10,57 mm
Geschosdurchmesser:	10,57 mm/.416
Max. Patronenlänge (L_G):	84,84 mm



Die Abmessungen der .416 Taylor ermöglichen den Bau kurzer und führiger Großwildbüchsen trotz des Leistungspotentials einer .416 Rigby

BERECHNUNG DER WINDABDRIFT		Entfernung (m)		
		100	200	300
Seitenwind (m/s)	Wirkungen	Abdrift (cm)		
1,7	Rauch steigt fast senkrecht empor (Windstärke 1)	1.6	7.1	15.9
4,8	Wind bewegt Blätter und leichte Wimpel (Windstärke 3)	4.5	20.1	44.8
10,7	Wind bewegt große Zweige und ist an Häusern hörbar (Windstärke 6)	10.1	44.8	99.9

WEIDWERK

PATRONEN - PORTRÄTS

bisher erschienen:

Kaliber	Ausgabe
Die neuen 6,5 mm	11/91
.375 H & H Magnum	2/92
.600 Nitro Express	4/92
.300 Winchester Magnum	8/92
.458 Winchester Magnum	11/92
9,3 u 62	2/93
7 mm Remington Magnum	7/93
.30-06 Springfield	9/93
9,3 x 74 R	12/93
.470 Nitro Express	9/94
.300 Weatherby Magnum	10/94
.460 Weatherby Magnum	11/94
8,368 S	7/95
9,3x64	1/96
.577 Nitro Express	6/96
6,5 u 68	11/96
6 u 62 (R) Frères	2/97
.270 Winchester	2/98
.404 Rimless N.E.	8/98

Nachbestellungen: Tel. 01/405 16 36-25